



Eine Ausstellung in der Deutschen Bundesbank aus der Reihe PERSPEKTIVEN  
DER GEGENWART vom 18. Juni bis 27. Juli 2012

Abbildung Titel: Blatt auf Blatt, 2011

Deutsche Bundesbank  
Wilhelm-Epstein-Straße 14  
60431 Frankfurt am Main

**Verdichtung und Transparenz.** Lutz Driessens Malerei ist kleinformatig. Konzentriert entwickelt er auf der bewusst beschränkt gehaltenen Fläche seine dichten Kompositionen. Sie setzen sich aus einfachen Formen, klaren, kräftigen Farben und deutlich betonten Linienelementen zusammen. Das reduzierte Vokabular wirkt wie eine Hommage an die künstlerischen Ansätze der frühen Moderne, in denen die gestalterischen Grundlagen systematisch untersucht wurden.

Tritt man näher, sieht man, dass die Bilder ausgesprochen vielschichtig aufgebaut sind. Dabei decken die einzelnen Ebenen einander nicht einfach ab, sondern beim genauen Hinsehen lassen sich die verschiedenen Stufen der malerischen Entwicklung ablesen. Die Formensprache der Gemälde changiert zwischen den Polen Ungegenständlichkeit und Figuration; manchmal sind einzelne Dinge zu erkennen, oft finden sich auch rein geometrische Elemente.

So zeigt das Gemälde „Blatt auf Blatt“, wie der Titel lapidar lautet, zwei übereinander liegende Blätter auf blauem Hintergrund. Doch diese knappe Beschreibung ist schon vorschnell. Die obere Blattform besitzt zwar elegant geschwungene Linien, die fern an ein Lindenblatt erinnern, und mündet in einen gebogenen Stiel. Das Blatt darunter sieht allerdings ganz anders aus. Als Stiel fungiert ein rotes Rechteck, das sich nicht mit der Blattspitze in Verbindung bringen lässt; die Gesamtform des Motivs passt sich mehr dem Bildrand an, als dass sie dem Gegenstand verpflichtet ist. Unter dem oberen Blatt scheint ein helles Rechteck durch, das mit dem rechtwinkligen Bildformat korrespondiert. Auch die Linien, die die Motive dunkel umranden, sind aus dem Malprozess entwickelt und bilden so ein weiteres Kompositionselement. So geht es in den Bildern weniger darum, etwas abzubilden, vielmehr werden sie selbst zu – dreidimensionalen – Objekten. Hier führt ein Weg zu den Plastiken, die eine ganz eigene Werkgruppe bilden.

Überraschend sind die Zeichnungen. Anstatt kleiner Skizzen tauchen hier plötzlich riesige Formate auf. Sie übernehmen die Formen der Gemälde, basieren jedoch nicht auf Verdichtung, sondern auf Transparenz. Die einzelnen Elemente scheinen wie aufgefächert in einem weiten Bildraum zu schweben. Um diese Tiefe zu suggerieren, nutzt Driessen die Möglichkeiten des Graphits vom tiefen Schwarz bis zum leichten Hellgrau.

Mit seinem elementaren Vokabular buchstabiert er die Möglichkeiten der Malerei aus. Dabei setzt Driessen nicht auf die Perfektion glatter Oberflächen, auf die Eleganz einmal gefundener Lösungen; vielmehr lässt er Pinselspuren und Farbmaterie sichtbar stehen und so den Betrachter an seinen Überlegungen und dem Arbeitsverlauf in gewisser Weise teilhaben. Voraussetzung ist jedoch ein geduldiges Sich-Einlassen auf die Grammatik des Bildes; eine Anforderung, die angesichts der stetigen Beschleunigung des gegenwärtigen Bildkonsums geradezu provozierend erscheint.



3 Wasser, 2011  
Öl auf Leinwand  
50 x 40 cm



4 Wasser, 2011  
Öl auf Leinwand  
49 x 30 cm



5 **Quelle**, 2010  
Aluminiumguss, Lack  
38 x 25 x 28 cm

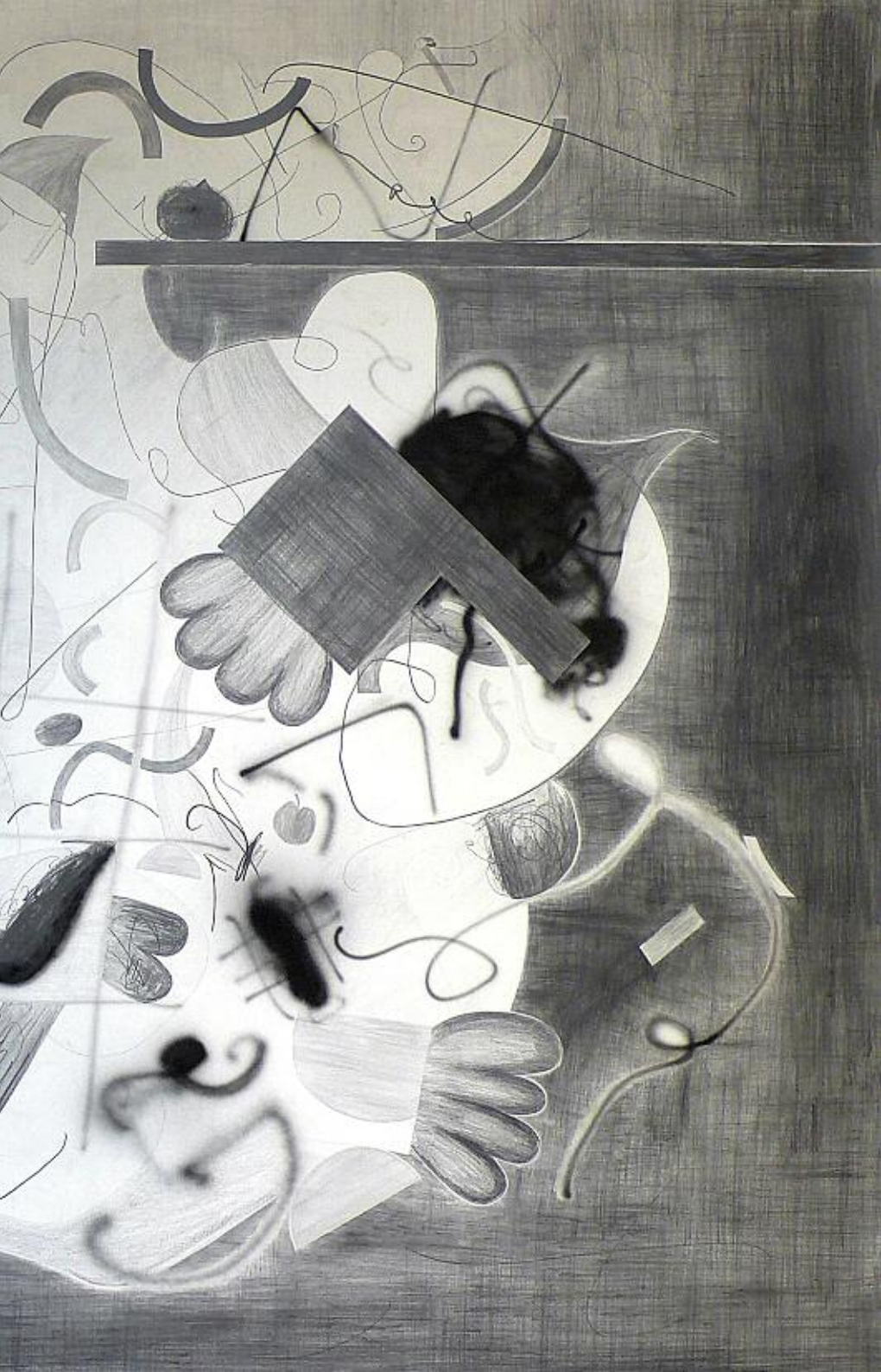
6/7 **Wurzel**, 2011  
Graphit und Sprühfarbe auf Büttenpapier  
200 x 260 cm





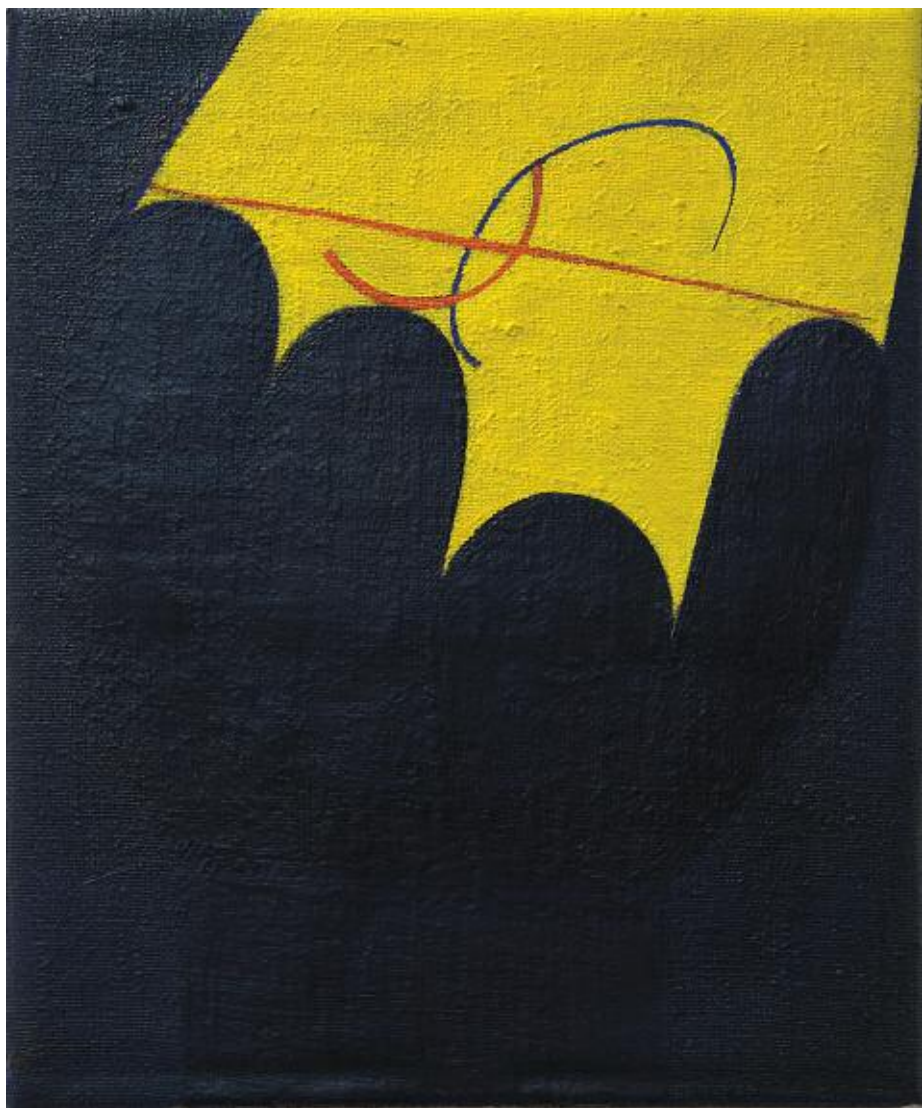








9 Skulptur 4, 2011  
Öl auf Leinwand  
30 x 25 cm





10 Schwanger, 2010  
Öl auf Leinwand  
60 x 50 cm



11 Quelle, 2010  
Aluminiumguss, Lack  
35 x 29 x 18 cm



**1976** in Kleve geboren, lebt und arbeitet in Köln

**1999–2001** HK-Arnhem, Arnheim

**2001–2004** Kunstakademie Düsseldorf

### **Einzelausstellungen**

**2012** Lutz Driessen, Deutsche Bundesbank, Frankfurt am Main

Willem Baars Projects, Amsterdam

Lutz Driessen, Galerie Hammelehle und Ahrens, Köln

„Haschisch lesen“ (mit Matthias Lehrberger), Parkhaus im Malkastenpark, Düsseldorf

**2011** „Jesses“, Galerie Jahn Baaderstrasse, München

„Skulptur“, Galerie Jahn Baaderstrasse, München

**2010** Dok25a, Düsseldorf

„Motif Motif“ (mit Willem Weismann), Fold Gallery, London

**2009** „pppfff“, Galerie Jahn Baaderstrasse, München

„Lutz Driessen“, New Positions, Art Cologne, Köln

**2008** „nova swing“ (mit Morgan Betz), Anna Klinkhammer Galerie, Düsseldorf

„wrong pipe“, Galerie Hammelehle und Ahrens, Köln

**2007** „l'Arg“, FYW Ausstellungsraum, Köln

**2006** „Frucht“, Acapulco, Düsseldorf

**2005** Bar Ornella, Köln

„U2“, Galerie Klinkhammer und Metzner, Düsseldorf

### **Gruppenausstellungen** (Auswahl)

**2011** „fine line? Eine zeitgenössische Betrachtung der Zeichnung“, KIT Kunst im Tunnel, Düsseldorf

**2010** „SEX“ (mit Simon Hemmer und Seb Koberstädt), Aschenbach & Hofland Galleries, Amsterdam

**2009** „FYW 573 km“ (mit Matthias Schaufler, Tim Berresheim und Thomas Arnolds), Montgomery, Berlin

„DOLCE STANDARDS“, Maverick, Köln

**2007** „Bar International“, Mittwochsbar, Wien  
„Contented Heart“, W139, Amsterdam  
Institut für zeitgenössische Beobachtungen, Wien

„Regarding Düsseldorf 2“, 701 e.V., Düsseldorf  
„Normal Desires“, rm 103, Auckland

**2006** „Teller und Unterschiebung“, Acapulco, Düsseldorf

„Denkt Allen“, 85 Gallery, Antwerpen

„Terrain Vague“, Bonner Kunstverein  
„unitéd“, de Player, Rotterdam



**IMPRESSUM** **Herausgeber** Deutsche Bundesbank, Frankfurt am Main **Ausstellung** Iris Cramer, Kunst-  
sammlung Deutsche Bundesbank **Produktion** Deutsche Bundesbank, Frankfurt am Main **Druck** Lautertal-  
Druck Franz Bönsel GmbH

© 2012 Abbildungen: Lutz Driessen, Courtesy Galerie Hammelehe und Ahrens, Köln und Galerie Jahn  
Baaderstrasse, München

© 2012 Deutsche Bundesbank

